

**Sexueller Missbrauch, physische und
psychische Gewalt am Collegium
Josephinum, Bad Münstereifel**

**Eine wissenschaftliche Aufarbeitung
mit und für Betroffene**

Pressekonferenz am 13.09.2017

Prof. Dr. Claudia Bundschuh
Wissenschaftliche Projektleitung

Ausgangspunkt des Projekts

2010 bis 2014

- **Meldungen von 5 ehemaligen Schülern zu Gewalterfahrungen am Collegium Josephinum an das Erzbistum Köln**
 - Meldungen über sexualisierte Gewalt und körperliche Gewalt
 - Vorwürfe gegen zwei ehemalige Fachkräfte des Konvikts im Priesteramt
 - Zeitraum der Vorfälle: 1956-1969

Zentrale Schritte der Aufarbeitung

Januar 2015 – Juli 2017

- **Januar 2015: Bekanntmachung des Projekts**
 - Pressemeldung, Interviews, Einrichtung eines Internetportals
 - Erste Interviews, erste schriftliche Rückmeldungen
- **März 2015: Auftaktveranstaltung zur Bekanntmachung im Detail**
 - Anlass für Projekt, Ziele des Projekts, Mitwirkende des Projekts

- **Februar 2016: Veröffentlichung eines Zwischenberichts**
- **November 2016: Durchführung letzter Interviews**
- **31. Juli 2017: Einreichung des Endberichts beim Erzbistum Köln**
- **August 2017: Stellungnahme des Erzbistums zum Abschlussbericht, die keinen Einfluss auf die Inhalte des Endberichts hat**
- **13.09.2017: Veröffentlichung des Abschlussberichts inklusive Stellungnahme des Erzbistums**

Besonderheiten des Projekts

1. „Projekt mit und für Betroffene“, d. h.

1.1. Ehemalige mit Gewalterfahrungen bestimmten maßgeblich, was im Projekt angeboten werden soll

- Abfrage von Wünschen an das Projekt auf Auftaktveranstaltung und in jedem Interview

1.2. Ehemalige mit Gewalterfahrungen bestimmten maßgeblich, welche Themen im Bericht aufgegriffen werden sollen

z. B. auch

- historische Rahmenbedingungen der Erziehung im Konvikt
- Belastungs- und Schutzfaktoren in Konviktszeit
- Wünsche und Sorgen über nachhaltige Wirkungen der Aufarbeitung und Formulierung erster Lösungsvorschläge (siehe Kapitel von Prof. Bintig)

1.3. Ehemalige mit Gewalterfahrungen sind Mitglied im Lenkungsausschuss des Projekts (Kontrollgremium)

- Prof. Dr. Werner Becker
- Gisbert Schneider
- Weiterer Vertreter, der aus beruflichen Gründen namentlich nicht genannt werden möchte

Weitere Mitglieder des Lenkungsausschusses

- 2 Vertreter/innen des Erzbistums (Frau Dr. Schrader/Vertreter der Medienabteilung Herr Juncker, später Herr Heckeley)
- 2 Vertreter/innen der Wissenschaft (Projektleitung Bundschuh/Bintig)

2. Beteiligung von tertiär Betroffenen

- **Möglichkeit der Beteiligung für alle Ehemaligen des Konvikts**
 - Öffnung des Projekts bereits im Frühjahr 2015
 - » in Reaktion auf Beschreibung der Belastungen durch bisherige Berichterstattung für Ehemalige ohne Gewalterfahrungen
 - Zahlreiche Interviews mit tertiär Betroffenen (Ehemalige, die durch Reaktionen auf Gewalttaten an Anderen beeinträchtigt werden)
 - Integration der Interviews und schriftlichen Rückmeldungen in Abschlussbericht

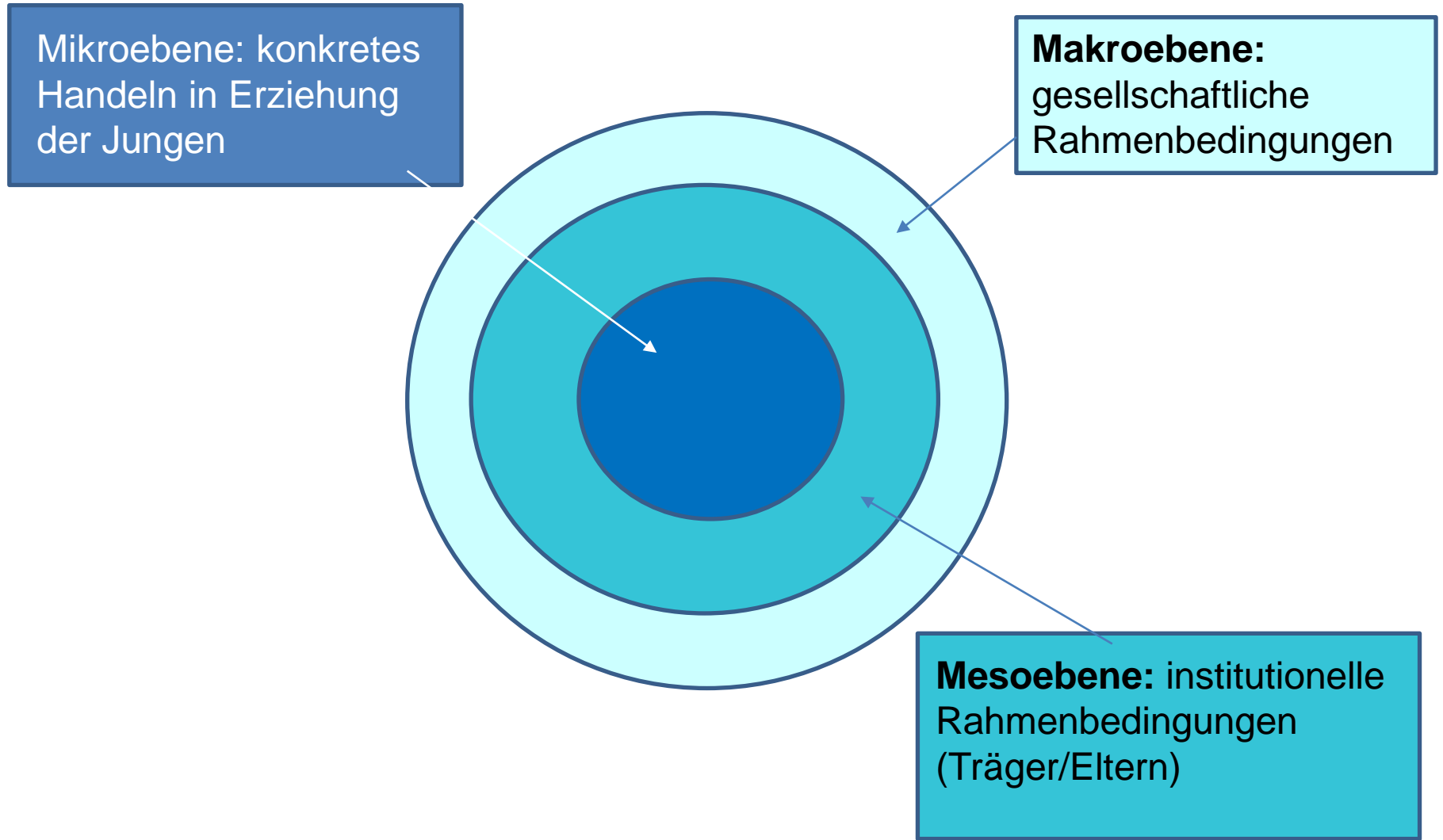
3. Befragung von ehemaligen Leitungen über Rahmenbedingungen der Erziehung im Konvikt

- **Wie wurde Leitung vom Erzbistum auf Rolle vorbereitet?**
- **Welche Vorgaben zur Erziehung und Bildung gab es?**
- **Wie wurden Mitarbeiter/innen für Arbeit qualifiziert?**

Auswirkungen der Besonderheiten auf Projekt

1. Sehr differenziertes Bild

- über ausgeübte Gewaltformen im Konvikt
- über Veränderungen in der Gewaltausübung und Erziehung im Konvikt im Wandel der Jahrzehnte
- über Rahmenbedingungen der Erziehung im Konvikt, die Gewaltausübung erleichterten / erschwerten



2. Hilfestellung zu besserem Verstehen

- Was machte es Gewaltopfern schwer / unmöglich, sich Gewalt zu entziehen bzw. Hilfe zu holen?
- Was hat die Verarbeitung von Gewalterfahrungen erleichtert / erschwert?
 - » partielle Erklärung für Unterschiede in Folgeproblemen

- Was hat dazu geführt, dass Ehemalige die Zeit im Konvikt als förderlich für ihre Entwicklung erlebt haben?
- Warum haben manche Konvikt als „echtes Zuhause“ erlebt und andere nicht?

**Anhaltspunkte aus
Aussagen primär
Betroffener**

**Anhaltspunkte aus
Aussagen tertiär
Betroffener**

Datenmaterial

Rund 100 Rückmeldungen ehemaliger Konviktoristen (n=98)

- **Briefe, Emails, 64 Interviews**

3 Interviews mit ehemaligen Leitungen

2 Interviews mit ehemaligen Mitarbeiterinnen

- **Zeitliche Zuordnung der Rückmeldungen ehemaliger Konviktoristen**

1946 - 1950	2
1951 - 1960	7
1961 - 1970	33
1971 - 1980	18
1981 - 1990	21
1991 - 1996	17
Gesamt	98

- **Rund 2/3 der Projektbeteiligten sind primär Betroffene**
 - haben sexualisierte Gewalt und / oder körperliche Züchtigungen und psychische Gewalt häufig oder gelegentlich als Gewaltausübung erfahren bzw. miterlebt

- **Rund 1/3 der Ehemaligen sind sog. tertiär Betroffene**
 - haben selbst keine Gewalt erlebt / beobachtet
 - oder*
 - haben zwar in Ausnahmefällen körperliche Strafen erlebt/Missbrauch bezeugt, entwicklungsförderliche Erziehung aber als dominantes Erfahrungsmuster beschrieben

Zentrale Ergebnisse

Geschildete Gewalttaten

- **Sexualisierte Gewalt**
 - Sexuelle Übergriffe unterhalb der Schwelle der Strafbarkeit
 - sexueller Missbrauch von Kindern / Jugendlichen
- **Körperliche Gewalt**
 - Erziehungsgewalt (leichte körperliche Strafen, z. B. leichte Ohrfeigen)
 - Körperliche Misshandlungen (schwere körperliche Züchtigungen mit und ohne Gegenstände)
- **Psychische Gewalt**
 - Wiederholte / regelmäßige Vermittlung persönlicher Minderwertigkeit, Ängstigung durch Androhung massiver Konsequenzen bei Vergehen etc.

	Großes Haus	Kleines Haus
Sexuelle Übergriffe, sexueller Missbrauch	<ul style="list-style-type: none"> • Vorwürfe für die 1950er und 1960er • Namentliche Vorwürfe gegen 2 Priester 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorwürfe für die 1950er - 1980er • Namentliche Vorwürfe gegen 4 Priester • Namentlicher Vorwurf gegen einen Mitarbeiter
Erziehungsgewalt, Misshandlung	Zu keiner Zeit	<ul style="list-style-type: none"> • Vorwürfe für alle Jahrzehnte (1940er - 1990er Jahre) • Namentliche Vorwürfe gegen 4 Priester • Namentlicher Vorwurf gegen 8 Mitarbeiter/innen des Konvikts • Namentlicher Vorwurf gegen einen externe Fachkraft
Psychische Gewalt, Misshandlung	Keine personelle, örtliche Zuordnung Vorwürfe bis in die 1990er Jahre	

d. h. auch

- Zeitgleiche Ausübung sexualisierter Gewalt im Großen und Kleinen Haus in den 1950er und 1960er Jahren
- körperliche Misshandlung ausschließlich im Kleinen Haus
 - » bis Anfang der 1970er Jahre für einen Großteil der Jungen Alltagserfahrung
 - » ab Ende der 1970er Jahre allmähliche Abnahme
 - » in den 1980er Jahren zunehmend Ausnahmeerscheinung (letzte berichtete heftige Ohrfeige: Anfang der 1990er)
- Psychische Gewalt und Misshandlung zwangsläufig besonders häufig
 - » Eigenständige Gewaltausübung durch Drohungen und Abwertungen
 - » Begleiterscheinungen aller körperlich durchgeführten Gewalt

1940er

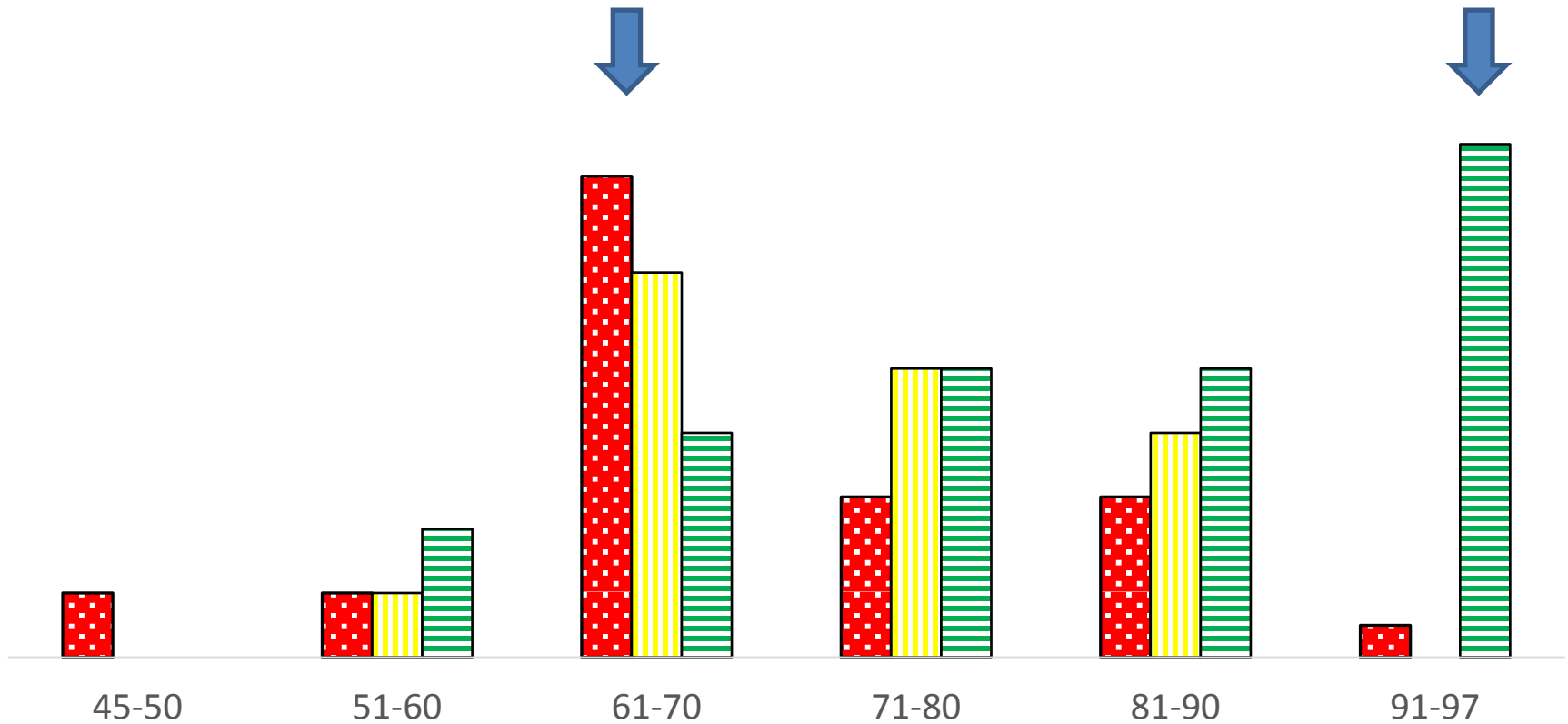


1990er

Widersprüche zwischen Aussagen von primär und tertiär Betroffenen?

Faktoren, die Erfahrungen u. a. beeinflussten

- **Alter der Jungen und Aufenthaltsorte**
 - Eintritt ins Konvikt im Kindes- oder Jugendalter?
 - Aufenthalt im Kleinen und /oder Großen Haus?
- **Zeit des Aufenthalts**
 - Vor / nach gesellschaftlichem Wandel in Einschätzung geeigneter Erziehung?
 - Vor/nach Enttabuisierung sexuellen Kindesmissbrauchs?



■ Gewalt als dominantes Erfahrungsmuster

■ Gewalt als gelegentliches Erfahrungsmuster

■ Gewaltfreiheit/Entwicklungsförderung als dominantes Erfahrungsmuster

- **Übereinstimmungen zu Gewalt im Großen Haus**

- Es waren nicht alle Jugendlichen im Großen Haus sexualisierter Gewalt ausgesetzt
- Es gab zu keiner Zeit körperliche Gewalt im großen Haus

- **Übereinstimmungen zu sexualisierter Gewalt im Kleinen Haus**

- Es wurden nicht alle Jungen im Kleinen Haus Opfer sexuellen Missbrauchs
- Auch tertiär Betroffene wurden z. T. Zeugen von Missbrauch durch Fachkräfte

- **Übereinstimmungen zu körperlicher Gewalt im Kleinen Haus**

- Körperliche Strafen wurden nach Darstellung der primär und tertiär Betroffenen in den 1980er und 1990er Jahren zur Ausnahmeerscheinung